

66

SPONSIS NOVELLIS,  
V I R O  
J U V E N I  
SPECTATISSIMO DOCTISSIMOQ;  
DN. JOHANNI  
W E N D I O,  
J. V. Cand.

Et  
VIRGINI LECTISSIMÆ  
DOROTHEÆ  
SCHOENICHIÆ,

Novi Anni pariter thalamiq;  
Omnigenam Properitatem

à  
DEO OPT. MAX.

---

THORUNII *imprimebat* CHRISTIANUS BEKK, Gymn. Typ.





Itam quæ faciant beatiorem  
Vis dicam ex reliquis? perenne id unum;  
Nimirum, sociam tori jugalis  
• Quærat quisq; parem sibi & pudicam,  
Jungat quæq; Parem sibi & maritum;  
Nam sic deniq; vivitur beatè (a)  
Ac mens corpore duplici quiescit,  
Una, unumq; volunt simulq; nolunt  
Par ardor studiumq; mentis unum est,  
Et sic fit caro de duobus una.

Hoc Tu, SPONSE bonum est salubre vatis  
Observas monitum celebrioris  
Rectè, connubiò & fide tenaci  
Dum formosa tibi datur propago,  
Cæstus Virginei nitor pudoris.

Nam rident faciles tibi Camœnæ,  
Te pulcrè faciles amant Camœnæ,  
Testanturq; Themis novemq; Musæ.

Illam diva parens favore Cypri  
Insvetò roseis genis nitentem  
Ditavit facie suâ decoram,  
In cujus lepidissimis canentes  
Jurares Charites federe labris,

Quam præfert Venus omnibus puellis  
Hæc, Dilectè, tuis venusta (plaude)  
Præda in cassibus est petita (plaude)

Illi divitias Deusq; forsq;,  
Dotes ingenii, eruditionis  
Et plures alias tibi dedere;  
Quæ dotem superant licet sit ampla,  
Sunt virtute tamen pares uterq;?  
Præstans arte vir & puella formâ est:  
Est felix simul & Vir & puella:

Nam te docta Themis Venusq; nuptam  
Dotant; en iterum vide, ut secundâ  
Lucina annuit approbatione.

Ergo hîc disparitas videre nulla est;  
Tam sanctum modò vos feratis æquis  
Concordes animis uterq; ponous

Et



Et molem: ô benè copulati amantes,  
Hæc vitam faciunt beatiorem.

Nunc Miscete animas celebriores:  
Ex hõc conjugio celebriorq;  
Nascetur soboles DEO favente:  
Nascetur referens puer parentem,  
Nascetur referens virago matrem.

I nunc, accipies rogans Thalam,   
Vitam quid faciat beatiorem.

(a) *Si qua vales aptè nubere nube pari.* Ovid.

Sol { dir dein Mann } sich recht beqvemen/  
      { deine Frau       }   
So must du deines Gleichen nehmen.

1. Man sagt: Halt dich zu deines Gleichen / denn Gleich bey Gleich machet Freundschaft und Frieden.
2. Der Liebe Band ist Gleichheit. Auf ein hölzern Geschier gehöret ein hölzerner / auf ein silbernes ein silberner Deckel.
3. Unter Gleichen ist die Eh am besten. Vögel von einerley Federn fliegen gerne zusammen.
4. Man mus ihm Schue suchen / die dem Fusse gerecht sind.
5. Wenn der Fuchs und Storch einander zu Gaste bitten / welcher ungeschissen kommen ist / der gehet hungrig nach Hause.
6. In solche Kirchen gehören solche Heiligen: wie die Kirchen / so die Heiligen: Zu solchem Wilde gehöret ein solcher Weidemann.
7. Wenn der Köler zum Schornsteinfeger komit / ist einer so schwarz wie der ander / und hat keiner am andern deswegen ichtwas zu tadeln.

---

S A L O M O N

Prov. 31. v. 10. § 14.

Wem ein Tugend sam Weib bescheret ist / die ist viel edler / denn die köstlichen Perlen. Sie ist wie ein Kauffmanns Schiff / das seine Nahrung von ferne sucht.

Und



**W**nd ob es Anfangs gleich mich wunder hat genommen/  
 Herr Bräutigam / das ihr auf die Fräulein so weit gekommen/  
 Euch unvermerckt von dort in unsre Stadt gewandt  
 So wurde doch die Braut mir endlich auch bekandt;  
 Als der Natur und Gott im minsten ist entfallen.  
 Es ziert Sie Frömmigkeit / ein Schatz der andern allen  
 Weit weit die Wage hält. Ein solcher Bau besteht /  
 Und ob der Erden-Kreis zu lautern Drümmern geht /  
 Da fern uns Frömmigkeit den ersten Stein geleet.  
 Es findet sich Keuschheit hie. Wer Zucht und Keuschheit heget/  
 Und solche / gleich wie Sie / mit Freundlich-seyn bestickt/  
 Dem weicht der Phryger Pracht / wie schön auch selbte schmückte  
 Den Leib / das Sünden - Schloss. Ein Schiff ist wohl zu  
 schauen  
 Das neu / und dessen Zeug an gutem Ort gebauen.  
 Ein solches Kauffmanns-Schiff streicht durch das wilde Meer/  
 Und bläfft gleich Aolus von allen Ecken her.  
 Der Himmel pfleget uns nicht immer anzulachen.  
 Hülf Gott! wie vielmahl doch erregt sich Blik und Krachen /  
 Wind/Wellen/harter Sturm/eh das sich Palinur  
 Im minsten sich versehn: So geht es nach der Schnur  
 Nicht allzeit in der Eh. Es stossen offters Sorgen  
 Und Unlust auf uns zu / die/was wir vor am Morgen  
 Auch nicht gedacht im Traum / den Tag in Unmuth kehren.  
 Ein Mann / der / als er sol / sich redlich denckt zu nähren/  
 Kan fort und fort ja nicht auf Lust und Scherzen sinnen;  
 Daher ein kluges Weib gar billich Sein Beginnen/  
 Nicht darum bald zur Banc gleich der Kantippe haut.  
 O wol dem / der wie ihr / ein solches Schiff ihm baut!  
 Denn dadurch ist ihm und der Nahrung wol gerahen.  
 Ein Tugendfames Weib / wie schlecht auch ihre Tathen  
 Oftt scheinen / steht für Gold. Ein Schiff wil Ladung führen/  
 Im Fall man mit der Zeit hievon sol Nutzen spühren.  
 Drum werdt Ihr euer Schiff / wie recht ist / auch beladen.  
 Ein Schiff erfodert Wind / (dafern es sonder Schaden/  
 Sol lauffen in den Port) doch Ruder auch dabey.  
 Ich wünsche guten Wind! . . . . .

